



Infobroschüre

Lausitzer Klima- und Energiecamp 2012

Campstruktur, Workshops und nützliche Infos



www.lausitzcamp.info

Inhaltsverzeichnis

Herzlich willkommen	3
Die vier Säulen unseres Klima- und Energiecamps	4
Die Infrastruktur des Camps und was ihr noch mitbringen solltet	5
Unser Camp-ABC für ein angenehmes Miteinander	7
Falls es Konflikte gibt oder man sich diskriminiert fühlt	9
Entscheidungsstrukturen und Konsensprinzip	9
Die verschiedenen Plena auf unserem Camp	11
Anreise	12
Lageplan	12
Klimacamp in Hohenmölsen	13
Vorläufiges Programm des Camps	14
Beschreibungen einzelner Workshops	18
Aufruf des Lausitzer Klima- und Energiecamps 2012	25

Herzlich willkommen auf dem Lausitzer Klima- und Energiecamp 2012

Liebe Campteilnehmer_innen, wir wünschen euch inspirierende Tage in Cottbus/Chóšebuz. Wir freuen uns auf eure Ideen und euer Engagement. Das Camp lebt von seinen Teilnehmer_innen. Dies betrifft sowohl die Beteiligung an Workshops und Aktionen als auch die täglich anfallenden Arbeiten wie das Schnippeln für unsere vegane Küche, das Zirkuszelt für die Abendveranstaltungen vorbereiten, das Info-Zelt betreuen und Mülleimer entleeren. Diese Aufgaben werden wir auf den täglich stattfindenden Orga-Plena verteilen. Kommt vorbei und übernehmt kleinere oder größere Aufgaben.

Darüber hinaus funktioniert eine basisdemokratische Selbstverwaltung nur durch rege Teilnahme an Plena. Informiert euch und diskutiert mit – innerhalb eurer Bezugsgruppe oder des Campplenums.

Wir wünschen uns einen intensiven Austausch und ein dynamisches Campleben. Jede_r kann sich einbringen und spontane Ideen umsetzen. Es bereichert das Camp ungemein, wenn wir unser Wissen und unsere Fähigkeiten teilen und umgekehrt von anderen lernen können. Der einfachste Weg etwas anzustoßen, ist Leute zum Mitmachen zu bewegen und es direkt auszuprobieren. Angelegenheiten die das ganze Camp betreffen können im Campplenum besprochen werden.

Das Camp wird durch Spenden und Campbeiträge finanziert. Bitte beteiligt euch ge-

mäß eurer eigenen finanziellen Situation – am Infozelt werden die Campbeiträge entgegengenommen und wer nicht genügend Bargeld bei sich hat kann den Beitrag auf unser Spendenkonto überweisen. Der Richtwert für Übernachtung und vegane Küche beträgt zehn bis 12 Euro pro Tag. Wer es sich leisten kann zahlt mehr und wer nur wenig Geld zur Verfügung hat gibt weniger.

Ein lebendiges, emanzipatorisches und widerständiges Camp wünscht die Vorbereitungsgruppe Lausitzer Klima- und Energiecamp 2012

Das Klimacamp finanziert sich vor allem über Spenden. Wenn ihr die Möglichkeit habt zu spenden oder euren Soli-Campbeitrag schon im Voraus zahlen möchtet, dann könnt ihr das gerne tun:

Kontoinhaber: Lacoma e.V.
Bank: VR Bank Lausitz eG
Kontonummer: 4632486
Bankleitzahl: 18062678
BIC: GENODE F1FWA
IBAN: DE 621 806 2678000 4632486
Betreff: [Spende oder Campbeitrag] Klimacamp 2012

Die vier Säulen unseres Klima- und Energiecamps

Bildung

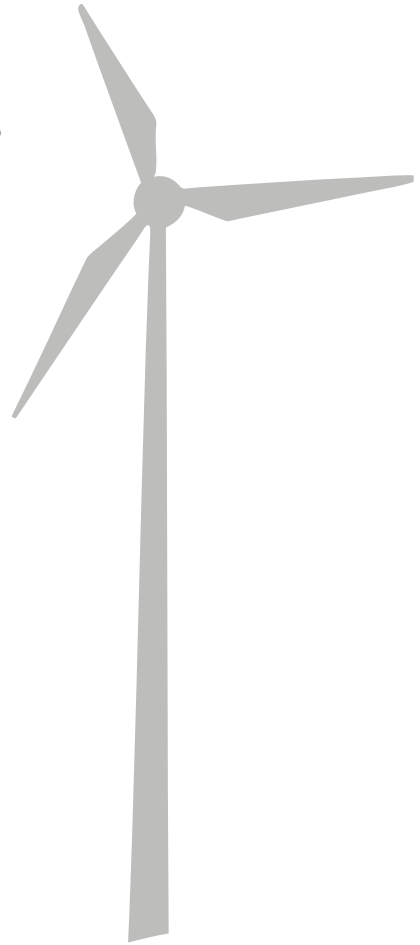
Wir wollen auf dem Camp miteinander und voneinander lernen. Deswegen gibt es verschiedenste Workshops und Seminare zu Themen wie Braunkohle, Klimawandel, globale Gerechtigkeit, Klimaflüchtlinge, Solarofenbau, Atomausstieg und Energiedemokratie.

Aktionen

Wir verstehen uns als Bündnis vielfältigen Widerstandes gegen die Braunkohle als Energieträger sowie allgemein gegen die fossile Weltwirtschaft, die auf der Ausbeutung von Mensch und Natur basiert. Wir wollen auf vielfältige Art und Weise unseren Protest zum Ausdruck bringen. Deswegen ist auf unserem Camp Raum für verschiedene Aktionsformen wie Demonstrationszüge, Straßentheater und Aktionen zivilen Ungehorsams.

Vernetzung

Das Camp möchte ein lebendiger Ort der Vernetzung sein, an dem Menschen aus verschiedenen persönlichen Hintergründen, politischen Zusammenhängen, Ländern und sozialen Bewegungen zusammenkommen, sich austauschen, zukünftige Camps, Aktionen und Veranstaltungen planen und so die Klimabewegung stärken.



Alternativen leben

Im Camp werden ressourcenschonende und basisdemokratische Lebensformen praktiziert. Wir kennen Alternativen und zeigen ihre Machbarkeit. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur und auch im Miteinander ist Grundlage und gelebter Ausdruck unseres Selbstverständnisses und unserer Lebensfreude.

Die Infrastruktur des Camps und was ihr noch mitbringen solltet

Was vor Ort vorhanden ist

Infozelt: Eure erste Anlaufstelle. Hier findet ihr alle Informationen zu den Workshops und vieles mehr. Außerdem könnt ihr dort den Campbeitrag entrichten.

Interaktionszelt: Hier könnt ihr eure Initiativen und Projekte vorstellen und euch über Mitfahrgelegenheiten und ähnliches austauschen.

Schlafplätze: Es gibt eine große Wiese, auf der alle ein Zelt aufstellen können. Die Kapazitäten liegen in eurer Hand. Wenn ihr noch Platz in eurem Zelt habt, sogar ein weiteres mitbringen könnt oder eben einen Schlafplatz benötigt, sagt beim Infozelt Bescheid.

Parkplätze: Es wird in begrenztem Umfang PKW-Stellplätze geben. Wohnwagen stehen auf einem Extrabereich.

Verpflegung: Für Essen ist gesorgt, eine vegane Volksküche wird während des Camps für uns kochen. Dabei bedarf es unserer Mithilfe beim Schnibbeln, Abwasch und allen nur erdenklichen Aktivitäten rund um die Küche. Kalte Getränke könnt ihr an unserer Bar kaufen.

Sanitäranlagen: Es wird Trinkwasseranschlüsse sowie Toiletten und Duschen geben.

Elektrizität/Internet: Da beides nur in begrenztem Umfang vorhanden ist, hat der Campbetrieb Vorrang. Bei privater Nutzung bitten wir um sparsamen Umgang mit unseren Ressourcen.

Kinder sind beim Klimacamp sehr willkommen, daher werden wir einen extra Familienbereich freihalten. Wir bemühen uns auch, ein Kinderprogramm auf die Beine zu stellen. Rund-um-die-Uhr-Betreuung wird es aber nicht geben, daher liegt es vor allem in eurer Verantwortung, Schichten in der Betreuungsbörse zu übernehmen.

Sicherheit: Bitte zeltet nur auf den dafür vorgesehenen Flächen, insbesondere die Wege müssen aus Brandschutzgründen frei bleiben.

Material und Bastecke: Wir werden einen Grundstock an Materialien vor Ort haben, die ausgeliehen werden können – z.B. um Transpis für Aktionen zu basteln.

Was ihr mitbringen solltet

- Zelt, Schlafsack und Isomatte
- Soli-Campbeitrag: Unsere Empfehlung ist 8-12 Euro pro Nacht pro Person. Der Campbeitrag ist freiwillig; niemand soll sich ausgeschlossen fühlen wenn er/sie nicht so viel zahlen kann.
- Fahrräder: Wir sind im ländlichen Raum, es ist also sinnvoll, so mobil wie möglich zu sein.
- Wetterschutz: Denkt an Sonnencreme und Schattenspender sowie Regenjacke und feste Schuhe.
- Und natürlich: Kreativität, Tatendrang und gute Stimmung! ►

Was noch gebraucht wird:

- Engagierte Menschen, die uns tatkräftig unterstützen. Besonders für den Campaufbau (10. August) und den Campabbau (19./20. August) suchen wir noch Verstärkung.
- Menschen mit grundlegenden medizinischen Kenntnissen, die für die Behandlung kleinerer Blessuren zur Verfügung stehen möchten. Für Notfälle haben wir natürlich Kontakt zur lokalen Ambulanz.
- Material: Wir können immer zusätzliches Material gebrauchen, sei

es Werkzeug (Hämmer, Äxte, Kabeltrommeln), zusätzliche Workshopzelte oder mobile Toiletten. Wenn ihr so etwas habt, schreibt bitte eine E-Mail an logistik@lausitzcamp.info

- Wenn ihr Material transportieren könnt, sei es mit PKW, LKW oder Güterzug, dann schreibt uns eine E-Mail.

*Wir zählen auf eure Mithilfe!
Zusammen für ein ressourcenschonendes
aktives Leben!*



Unser Camp-ABC für ein angenehmes Miteinander

A Auto
Wir raten davon ab mit dem Auto anzureisen. Das Camp ist nur 20 Gehminuten vom Bahnhof Cottbus entfernt. Wer dennoch mit dem Auto anreist kann den fahrbaren Untersatz auf den dafür gekennzeichneten Flächen parken. Aber Achtung: Die Kapazitäten sind begrenzt. Für „Schlafbusse“ gibt es einen gesonderten Bereich.

C Campgrundsätze
Wir tolerieren keine rassistischen, antisemitischen, sexistischen, homophoben Äußerungen, Handlungen und Verhaltensweisen. Gewalt, Belästigung oder sexuelle Übergriffe führen zum Ausschluss vom Camp. Hilfe gibt es beim Infozelt.

„Leave nothing but footprints“ - Wir wollen den Campplatz so hinterlassen, wie wir ihn vorgefunden haben und einen positiven Eindruck bei den AnwohnerInnen hinterlassen.

D Drogen
Bei abendlichen Veranstaltungen gibt es Bier und Wein zum Verkauf. Für einen reibungslosen und produktiven Camp-Ablauf appellieren wir an die Eigenverantwortlichkeit der Camp-Teilnehmer_innen in Bezug auf ihren Drogen-Konsum. Bitte sorgt dafür, dass unser Miteinander respektvoll bleibt und nicht durch Drogenexzesse getrübt wird.

E Essen
Alle Camp-Teilnehmer_innen, Tages- und sonstige Gäste werden von einem Kochkollektiv bekocht und versorgt. Aus ökologischen Gründen wird auf die Verwendung von tierischen Produkten in der Küche verzichtet. Das vegane Essen kann dort gegen eine Spende erworben werden. Container-vegetarische Lebensmittel werden, falls vorhanden, gekennzeichnet.

K Kinder
Kinder sind beim Klimacamp sehr willkommen. Extra für euch gibt es Bereiche, ein Kinderprogramm und eine Betreuungsbörse. Wie alles andere auf dem Klimacamp ist auch die Betreuung der Kinder selbst organisiert und damit in der Verantwortung der Eltern.

L Lärm
Uns ist ein rücksichtsvolles Miteinander auf dem Campgelände und in der Nachbarschaft wichtig. Es gibt eine „Power Down“ Zeit ab 22 Uhr. Bitte schränkt euren Stromverbrauch, vor allem Musikanlagen, besonders nachts ein und achtet das Schlafbedürfnis anderer Camp-Teilnehmer_innen und Anwohner_innen.

M Müll
Das Klimacamp setzt auf Nachhaltigkeit und da- ►

her wollen wir so wenig Müll wie möglich produzieren. Achtet auf die Umwelt und entsorgt Euren Müll in den dafür vorgesehenen Mülltrennungsstationen.

N **Notfälle**

Keine Panik, Ruhe bewahren. Wenn eine Sirene ertönt ist das ein Signal für Notfälle jeglicher Art. Wir kommen dann alle am dafür vorgesehenen Sammelplatz zusammen und beraten das weitere Vorgehen.

Sanitäter_innen sind vor Ort und wir bemühen uns um einen sicheren Ablauf des Camps. Bei Fragen und Informationen wendet euch an das Infozelt. Dort findet ihr auch Hinweise auf nahegelegene Einrichtungen (Arzt, Krankenhaus, Apotheke).

R **Rauchen**

Bitte raucht nicht in den geschlossenen Räumen – im Gemeinschaftsbereich gibt es ausgewiesene Raucherbereiche. Bitte haltet das Camp-Gelände sauber und nehmt Rücksicht auf Eure nicht-rauchende Umwelt.

T **Tiere**

Bitte lasst eure Tiere, wenn möglich, zu Hause. Wenn ihr doch beschließt beispielsweise euren Hund mitzubringen, tragt die Verantwortung für ihn und achtet darauf, dass andere Camp Teilnehmer_innen sich nicht gestört fühlen. Dass der Campplatz sauber zu halten ist, versteht sich dabei von selbst! Blindenhunde sind natürlich willkommen!

Falls es Konflikte gibt oder man sich diskriminiert fühlt

Das Klima- und Energiecamp soll ein Frei- und Schutzraum sein. Leider ist auch der politische Alltag nicht frei davon, dass es zu Diskriminierungen und Ausgrenzungen, Grenzüberschreitungen, Gewalt und sexuellen Belästigungen kommen kann. Wenn du dich

unwohl fühlst, weil deine Grenzen nicht respektiert wurden oder du dich anderweitig diskriminiert fühlst bzw. wenn es einen Konflikt gibt: wende dich an das Infozelt. Dort werden dir Ansprechpersonen auf dem Camp vermittelt, die extra für dich da sind und dich unterstützen möchten.

Entscheidungsstrukturen und Konsensprinzip

Auf dem Camp soll jede_r an den gemeinsamen Entscheidungen beteiligt werden. Wir stimmen daher nicht ab, was bedeuten würde, dass eine Gruppe „gewinnt“ und eine Gruppe „verliert“, sondern treffen Entscheidungen im Konsens. Das heißt, dass wir versuchen Lösungen zu finden, die alle Beteiligten und ihre Bedenken miteinbeziehen und so eine Entscheidung treffen, hinter der alle Beteiligten stehen können.

Die Konsensfindung läuft normalerweise in folgenden groben Schritten ab:

1. Das Thema und die zu treffende Entscheidung werden vorgestellt.
2. Ideen dazu werden gesammelt.

3. Die Ideen werden diskutiert und es wird ein Vorschlag zur Entscheidung entwickelt.
4. Die Zustimmung zu diesem Vorschlag wird abgefragt. Die Moderatorin/ der Moderator fragt, ob es Einwände dagegen gibt.
5. Wenn es keine Einwände gibt, wird die Entscheidung umgesetzt. Gibt es Einwände, werden diese diskutiert, neue Ideen und Vorschläge gesammelt usw.

Alle Treffen werden moderiert. Die Moderatorin/der Moderator soll dafür sorgen, dass alle zu Wort kommen, niemand die Diskussion dominiert und konstruktive Vorschläge aus der Diskussion entstehen. Bei großen Versammlungen teilen sich oft zwei oder mehr Personen die Aufgabe der Moderation. Die Moderation ist aber auch immer auf das konstruktive (Diskussi- ►

ons-)Verhalten aller Beteiligten angewiesen, damit das Plenum für alle angenehm verläuft.

Ein paar Hinweise für die Beteiligung an den Plena:

- Geht respektvoll und vertrauensvoll miteinander um.
- Sucht nach der bestmöglichen Lösung für alle. Ein Plenum ist ein gemeinsamer Prozess, keine Bühne für individuelle Auftritte.
- Denkt nach, bevor ihr redet, hört zu, bevor ihr widersprecht.
- Damit die Plena nicht länger dauern als notwendig, überlegt bevor ihr euch meldet, ob das was ihr sagen wollt, vielleicht schon gesagt wurde und ob es die Diskussion voran bringt.

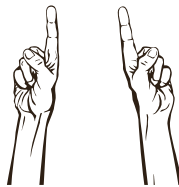
- Achtet darauf, wie viel ihr sprecht - vor allem, wenn ihr dazu neigt, mehr zu reden als andere.
- Schaltet eure Handys aus.
- Benutzt Handzeichen.
- Achtet auf diskriminierendes Verhalten, greift ein oder informiert die Moderation.

Um die Diskussionen effektiver und entspannter zu machen, benutzen wir einige Handzeichen, die Zustimmung, Ablehnung usw. anzeigen. Damit alle Beteiligten gleichermaßen an der Diskussion teilhaben können, werden die Handzeichen zu Beginn jedes Treffens erklärt. Benutzt die Handzeichen so viel wie möglich und erklärt sie anderen, die sie noch nicht kennen.

Die wichtigsten Diskussionshandzeichen



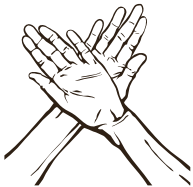
Wortmeldung



Direkte Antwort



Zustimmung



Ablehnung



Veto



Übersetzung nötig
bzw. noch im Gange



„Habe verstanden“
bzw. Wiederholung

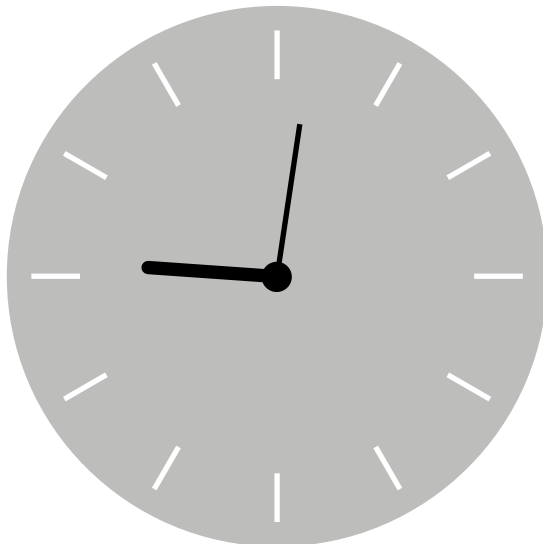
Die verschiedenen Plena auf unserem Camp

Orga-Plenum

Das Orga-Plenum findet täglich um 9 Uhr im großen Veranstaltungszelt statt. Dort werden anfallende Arbeiten (der VeKü oder in Bezug auf die Infrastruktur des Camps) bekannt gegeben. Am Orga-Plenum nehmen alle Personen teil, die sich einbringen möchten. Prinzipiell ist es sinnvoll, wenn Personen sich für einen längeren Zeitraum für bestimmte Aufgaben (wie z.B. Info-Zelt-Betreuung oder Technikaufbau) verpflichten. Ansonsten müssen immer wieder neue Leute eingearbeitet werden.

Camp-Plenum

Das Camp-Plenum findet generell um 10 Uhr im großen Veranstaltungszelt statt. Dort wird das Tagesprogramm vorgestellt und anstehende Entscheidungen getroffen. Es ist sinnvoll, wenn von jeder Bezugsgruppe eine Person anwesend ist. Selbstverständlich können aber auch alle Interessierte daran teilnehmen.

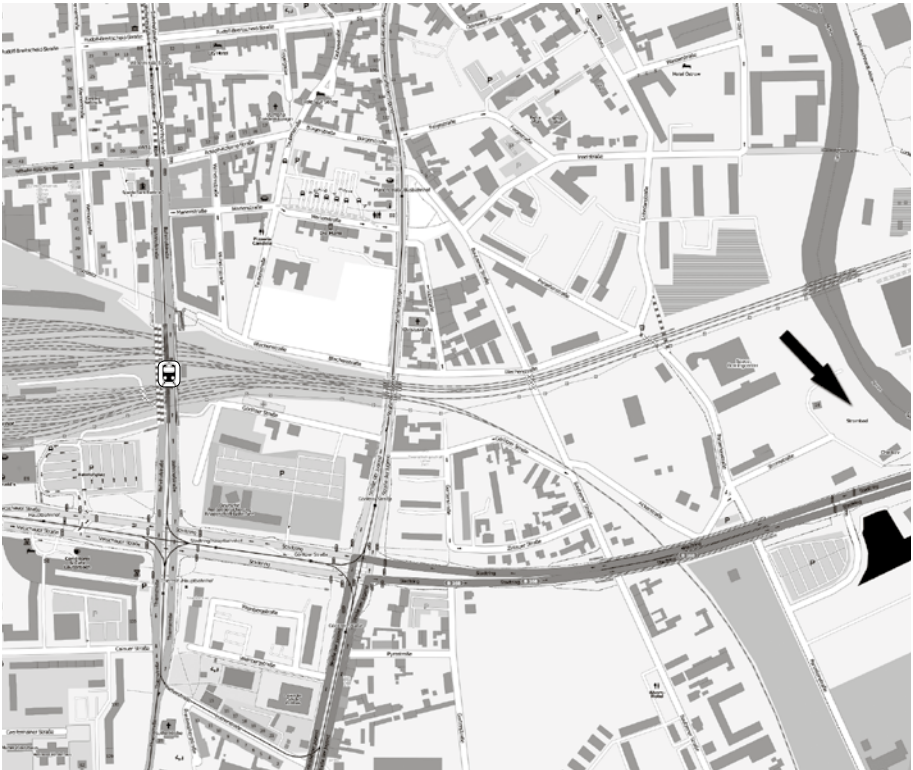
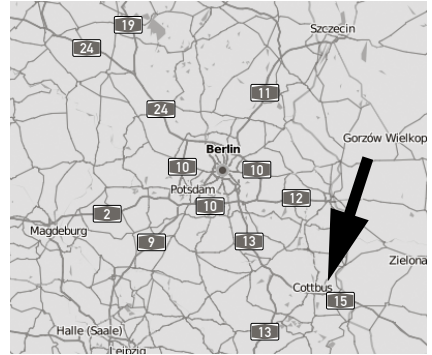


Anreise

Das Klima- und Energiecamp findet im Strombad Cottbus statt. Der Camport befindet sich in der **Stromstraße, 03046 Cottbus** und liegt ca. 20 Minuten zu Fuß vom Hauptbahnhof entfernt.

Für diejenigen mit GPS-Geräten, hier die Koordinaten des Camps:
51.7503, 14.34422

Lageplan





ZUKUNFT STATT BRAUNKOHLE



KLIMACAMP HOHENMÖLSEN

20. – 26. AUGUST 2012

SPANNENDES PROGRAMM mit Workshops,
Diskussionen, Aktionen, Exkursion und Liveband

Programm und Anmeldung:
www.zukunftsbund-luetzen.de



V.i.S.d.P.: Oliver Wiedenkampf, c/o Landesgeschäftsstelle BUND Sachsen-Anhalt, Olivenstedter Str. 10, 39108 Magdeburg, Tel. 0391 3631-100, www.zukunftsbund-luetzen.de

14 | Vorläufiges Programm des Camps

Block	Zeit	Standards	Samstag, 11. August	Sonntag, 12. August	Montag, 13. August
Aufwachen und Infos	8 ⁰⁰ 9 ⁰⁰ 10 ⁰⁰	Frühstück (bis 10 ⁰⁰) offenes Orga-Plenum Camp-Plenum			
Workshop-phase I	11 ⁰⁰ – 13 ⁰⁰		DEMO IN COTTBUS 12³⁰ HBF	<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: 0.8em; margin-right: 5px;">Exkursion</div> <div style="font-size: 0.8em;">Mit dem Fahrrad zum Tagebau nach Lacoma</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 10px;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: 0.8em; margin-right: 5px;">Exkursion</div> <div style="font-size: 0.8em;">Energiestrategie der Zukunft Beginn: 9³⁰</div> </div>	<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: 0.8em; margin-right: 5px;">Workshop</div> <div style="font-size: 0.8em;">Stress- und Burnout-Prävention für politische Aktivist_innen</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 10px;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: 0.8em; margin-right: 5px;">Workshop</div> <div style="font-size: 0.8em;">Was ist eigentlich Low-Tech?</div> </div>
Mittagessen	13 ⁰⁰ – 14 ³⁰				
Workshop-phase II	14 ³⁰ – 16 ³⁰			<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: 0.8em; margin-right: 5px;">Workshop</div> <div style="font-size: 0.8em;">CCS-Technologie Klimaschutzoption? Die geologischen Veränderungen im Untergrund und CCS als Klimaschädling</div> </div>	<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: 0.8em; margin-right: 5px;">Workshop</div> <div style="font-size: 0.8em;">Ein Leben nach dem Wachstum</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 10px;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: 0.8em; margin-right: 5px;">Workshop</div> <div style="font-size: 0.8em;">Die Energiewende funktioniert nicht mit Braunkohle</div> </div>
Workshop-phase III	17 ⁰⁰ – 19 ⁰⁰			<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: 0.8em; margin-right: 5px;">Workshop</div> <div style="font-size: 0.8em;">Leben & Technik</div> </div>	<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: 0.8em; margin-right: 5px;">Workshop</div> <div style="font-size: 0.8em;">Naturschutz vs. Klimaschutz</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 10px;"> <div style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: 0.8em; margin-right: 5px;">Mehrtägiger Workshop</div> <div style="font-size: 0.8em;">Spiritus- und Holzvergaserkocher – Bauraum für Low-Tech Ideen</div> </div>
abends		Abendessen (18 ³⁰ – 21 ⁰⁰)	Auftaktparty im „Mangold“ Start: 21⁰⁰		Diskussionsrunde zum „Zur Dorfau“ (K5), Haupt Beginn:

Infos zu den einzelnen Workshops und Veranstaltungen findet ihr ab Seite 18

* tägliche Campführung für Gäste, 19:00 am Info-Zelt

	Dienstag, 14. August	Mittwoch, 15. August
<p>Workshop</p> <p>UniSolar Potsdam – Energie Sans Souci</p>	<p>Workshop</p> <p>Der Wald im Spannungsfeld zwischen Biomasse und Biodiversität</p> <p>Workshop</p> <p>Braunkohlewirtschaft in der Lausitz</p>	<p>Exkursion</p> <p>Energiestrategie der Zukunft Beginn: 9³⁰</p> <p>Mehrtägiger Workshop</p> <p>Mit der Sonne kochen bis 14³⁰</p> <p>Workshop</p> <p>Gesellschaftsunfähig? Dafür gibt's doch Profis!</p> <p>Workshop</p> <p>Zerstörung mit System: Die Wirtschaftlichkeit des Klimawandels</p>
<p>Mehrtägiger Workshop</p> <p>Spiritus- und Holzvergaserkocher – Bauraum für Low-Tech Ideen</p>	<p>Workshop</p> <p>Vattenfall-Klagen gegen Klimaschutz und Atomausstieg</p> <p>Workshop</p> <p>Rio+20: Game over für die Green Economy? Ein Erfahrungsbericht</p>	<p>Workshop</p> <p>Hacking the Future</p> <p>Workshop</p> <p>Was heißt Energiedemokratie?</p> <p>Workshop</p> <p>Tripod-Workshop</p> <p>Ganztägiger Workshop</p> <p>Aktionsbasteln</p>
<p>Workshop</p> <p>Mehr als eine Liebe – Polyamory, Offene Beziehungen und andere Abenteuer</p>	<p>Workshop</p> <p>Regional essen – wie geht das? Ein Beitrag für den persönlichen Klimaschutz</p> <p>Workshop</p> <p>Alternative Weltsprache Esperanto und verwandte Themen</p>	<p>Workshop</p> <p>Aktions-training Beginn: 16⁰⁰</p> <p>Ganztägiger Workshop</p> <p>Aktionsbasteln</p>
<p>Klimacamp in Jänschwalde tstraße 5, 03197 Jänschwalde</p> <p>19³⁰</p>	<p>18⁰⁰: Fußball: SG Jänschwalde gegen FC Klimacamp in Jänschwalde</p> <p>19³⁰: Film & Diskussion „Energie in Bürger/innenhand“</p>	<p>Podiumsdiskussion Energiewende & Widerstände</p> <p>Beginn: 19³⁰</p>

Programmänderungen hängen am Infozelt aus.

16 | Vorläufiges Programm des Camps

Block	Zeit	Standards	Donnerstag, 16. August	
Aufwachen und Infos	8 ⁰⁰ 9 ⁰⁰ 10 ⁰⁰	Frühstück (bis 10 ⁰⁰) offenes Camp-Plenum Camp-Plenum		
Workshop-phase I	11 ⁰⁰ – 13 ⁰⁰		<p>Workshop Kohlekämpfe im globalen Süden - Case Studies aus Indien und Südafrik</p> <p>Workshop Kapitalistische Wegschmeißgesellschaft in einer Zeit begrenzter Ressourcen</p>	<p>Mehrtägiger Workshop Mit der Sonne kochen Ende: 14³⁰</p> <p>Workshop „Energiekämpfe in Bewegung“ (Vattenfall in die Tonne)</p>
Mittagessen	13 ⁰⁰ – 14 ³⁰			
Workshop-phase II	14 ³⁰ – 16 ³⁰		<p>Workshop Dominantes Redeverhalten und wie mensch es los wird</p> <p>Workshop Energie-Autonome Regionen – Wege zur dezentralen Energie Versorgung</p>	<p>Workshop Crashkurs gegen die Machtlosigkeit. Mit Plan politisch was erreichen</p> <p>Workshop Schnupperklettern</p>
Workshop-phase III	17 ⁰⁰ – 19 ⁰⁰		<p>Workshop Bilanz nach einem Jahr Energiewende</p>	<p>Workshop CCS: Risiken, Technologie, aktuelle Situation</p>
abends		Abendessen (18 ³⁰ – 21 ⁰⁰)	<p>Theater Berliner Compagnie „So heiß gegessen wie gekocht“ Beginn: 19³⁰</p>	

Infos zu den einzelnen Workshops und Veranstaltungen findet ihr ab Seite 18

* tägliche Campführung für Gäste, 19:00 am Info-Zelt

Freitag, 17. August		Samstag, 18. August	
<p>Mehrtägiger Workshop</p> <p>Mit der Sonne kochen Ende: 14³⁰</p>	<p>Workshop</p> <p>Sorbisch/Wendische Kultur in der Lausitz</p>	<p>Exkursion</p> <p>Fahrrad-Exkursion zu den Aussichtspunkten am Tagebau Jänschwalde/Janšojce</p>	<p>Vernetzung</p> <p>Treffen: Energiekämpfe in Bewegung Beginn: 12⁰⁰</p>
		<p>DEMO</p> <p>am Braunkohlekraftwerk in Jänschwalde/Janšojce</p> <p>13⁰⁰</p>	<p>Tourentipp</p> <p>Incredible – Das Open-Air-Filmfestival Lindenberg (bei Beeskow)</p>
<p>Workshop</p> <p>Hip Hop Workshop</p>			
<p>Workshop</p> <p>Hip Hop Workshop</p>	<p>Workshop</p> <p>Widerstand gegen Vattenfall – ein Erfahrungsaustausch</p>		
			<p>Konzert + Party</p> <p>Der Reimteufel Geigerzähler mit Wellblech/Berlinsk Droha Beginn: 20⁰⁰</p>

Programmänderungen hängen am Infozelt aus.

Beschreibungen einzelner Workshops

Alternative Weltsprache Esperanto und verwandte Themen

Ronaldo

In diesem Workshop erzähle ich über die Geschichte des Esperanto und beantworte Fragen über Sprachenprobleme im Allgemeinen und Esperanto im Besonderen.

Der Workshop dauert etwa anderthalb Stunden. Es gibt keinen Raum für Simultanübersetzung. Es ist kein Esperanto-Sprachkurs.

Auftaktparty

Mangold, August-Bebel-Str. 22-24, Cottbus

DJ John Jones und Johnny Too Bad
Jamaican Ska/Rocksteady/Reggae, R'n'B und [Northern] Soul

Bilanz nach einem Jahr Energiewende

Klaus Hasse

Braunkohlewirtschaft in der Lausitz

René Schuster (Grüne Liga)

Wer sich näher mit den Konflikten um Tagebaue in der Lausitz beschäftigen möchte, findet hier Auskunft zu Fragen wie: Welches Dorf soll wann in welchem Kraftwerk verfeuert werden? Wie weit sind die Planverfahren zu den einzelnen Tagebauen? Welche Widerstandsaktivitäten gab und gibt es?

CCS – Risiken, Technologie, aktuelle Situation

Hardy Feldmann

CCS-Technologie Klimaschutzoption? Die geologischen Veränderungen im Untergrund & CCS als Klimaschädling

Lothar Lehmann (Bürgerinitiative
Kein CO₂-Endlager Altmark)

CCS: Kohlendioxid aus Rauchgasen abscheiden, mit LKW oder Pipeline durch ganz Europa transportieren & 800 bis 4000 Meter tief in unseren Untergrund verpressen: „Klimaschutzoption CCS-Technologie? Die geologischen Veränderungen im Untergrund & CCS als Klimaschädling?“. Wir wollen Alternativen dazu erarbeiten!

Crashkurs gegen die Machtlosigkeit. Mit Plan politisch was erreichen.

Max Ramezani (BUNDjugend Berlin)

In diesem interaktiven Workshop werden wir uns mit Strategien auseinandersetzen, die bei Aktionen oder Projekten zu Hause als auch im Klimacamp helfen können, politische Ziele zu verwirklichen. Dabei legen wir den Schwerpunkt auf die Zielfindung in einer Gruppe und berücksichtigen den allgemeinen Politikprozess sowie die politische Akteure.

Beim Prozess wird es darum gehen ein genaueres Bild davon zu bekommen wie Politik gemacht wird. Das bietet Gruppen die Möglichkeit, sich genau zu überlegen, wo sie mit ihren Aktionen etc. ansetzen möchten. Aus dem gleichen Grund schauen wir uns die Gesellschaft genauer an und versuchen am Beispiel der Situation in der Lausitz verschiedene Handelnde zu identifizieren. Am Ende des Workshops werden wir üben, aus den Erkenntnissen smarte Ziele zu formulieren.

Die Referent_innen sind von der BUNDjugend Berlin. In unseren bisherigen Aktivitäten versuchen wir, die im Workshop gezeigten Strategien auch anzuwenden und bringen daher etwas Erfahrung im Erproben mit. Wir freuen uns sehr darauf die Tricks mit euch zu teilen und von euch zu lernen wie es z.B. noch anders oder besser gehen könnte.

Der Wald im Spannungsfeld zwischen Biomasse und Biodiversität

Stephen Wehner und Martin Lada-
dach (Bergwaldprojekt e.V.)

Vor dem Hintergrund der Energiewende und des Biomassebooms wachsen die Begehrlichkeiten an

den Wald von allen Seiten. In der Waldstrategie 2020 empfiehlt die Bundesregierung künftig mind 100 Mio. fm Holz zu nutzen. Gleichzeitig hat sich Deutschland verpflichtet in der „Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt“ bis 2020 5% der Waldfläche aus der Nutzung zu nehmen und der natürlichen Entwicklung zu überlassen. Diese Verantwortung gilt vor allem für die Rotbuchenwälder, welche nur in Europa vorkommen. Der Workshop des Bergwaldprojekt e.V. beleuchtet mit aktuellen Daten die Folgen der Energiewende für unsere Waldökosysteme, zeigt auf, das Nachhaltigkeit im Wald mehr ist als nur Holz zu nutzen und bringt ein Kriterium in den Vordergrund das in der energiepolitischen und waldwirtschaftlichen Diskussion bisher nicht beleuchtet wird: Die Suffizienz - weniger ist mehr!

Der Workshop ist auf Deutsch und wendet sich an alle Interessierten, keine Vorkenntnisse nötig.

Die Energiewende funktioniert nicht mit Braunkohle – warum Erneuerbare und Kohlekraft einander ausschließen

Jürgen Quentin (Deutsche Umwelthilfe)

Mit den Energiewendeentscheidungen sind die Stimmen derer, die die Braunkohle als „unverzichtbaren Partner“ der Erneuerbaren propagieren, lauter geworden. Auch Brandenburg setzt in der neuen Energiestrategie uneingeschränkt auf die Braunkohlenverstromung. Auf Dauer wird es keine friedliche Koexistenz zwischen Wind, Sonne und Kohle geben. Schon heute werden die Betreiber unflexibler Grundlastkraftwerke zu wind- und sonnenreichen Stunden gezwungen ihre Kohleblöcke zu drosseln; denn Ökostrom hat Vorfahrt im Netz und verdrängt auch Kohlestrom.

Der mit der Energiewende beschlossene grundlegende Umbau unserer Stromerzeugung erfordert einen umwelt- und klimaverträglichen Kraftwerkspark, der auf schwankende Strommengen und -nachfrage flexibel reagieren kann. Braunkohleblöcke sind aus technisch und wirtschaftlich dazu nicht in der Lage. Die Energiewende wird nur dann ein Erfolg, wenn wir nach der Atomkraft auch aus der Kohlekraft aussteigen.

Diskussionsrunde zum Klimacamp in Jänschwalde

Gaststätte „Zur Dorfau“ (K5)
Hauptstraße 5, 03197 Jänschwalde

Fußball: SG Jänschwalde gegen FC Klimacamp in Jänschwalde

Kiefernweg 31, 03197 Jänschwalde

Ein Leben nach dem Wachstum

Theresa Kalmer (Grüne Jugend)

Brauchen wir Wachstum um gut zu leben? Was ist gutes Leben? Wie sieht generell nachhaltiges Wirtschaften aus?

In dem Workshop soll die kapitalistische Wirtschaftsweise hinterfragt werden. Können wir auch wirtschaften ohne Wachstum? Wenn ja - wie können wir das umsetzen? Wenn nein - wie sieht nachhaltiger Wachstum aus?

Energieautonome Regionen – Wege zur dezentralen Energieversorgung

Conrad Kunze

Energieautonome Regionen sind eine Alternative zur Braunkohle, denn die Energiewende kann für Arbeitsplätze und Steuergelder sorgen. Autarke Inselnetze sind Vorbilder, was schon alles möglich ist, wenn Bürger, Aktivist_Innen und Politiker_Innen es nur wollen und richtig anfangen. An einige Beispielen können wir diskutieren, was jederman und jedefrau tun kann, sowohl auf dem Land als auch in der Stadt. (Je nach Zeit und Teilnehmerzahl mit einem kleinen Rollenspiel)

„Energie in Bürger/innenhand“

Filmvorführung und anschließende Diskussion

- Julian Gröger (BürgerEnergie Berlin)
- Matthias Bärmann (Solargenossenschaft Lausitz)
- Dr. Stefan Taschner (Berliner Energietisch)
- Hendrik Sommer (Bürgermeister Stadt Prenzlau – angefragt) ▶

Moderation: Tina Bär (Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg)

Die Energiewende funktioniert nur mit den Bürger/innen, nicht ohne oder gegen sie. vielerorts nehmen Bürger/innen die Energiewende inzwischen gleich selbst in die Hand, gründen Energiegenossenschaften oder wollen die Stromnetze ihrer Stadt zurückkaufen. Wir zeigen den Film „Das Schönauer Gefühl“ über die Schönauer Stromrebellin und ihre Geschichte von der Reaktor Katastrophe in Tschernobyl im Jahre 1986 bis zum Jahrestag der zehnjährigen Stromnetzübernahme 2007. Anschließend diskutieren wir gemeinsam darüber wie Energiegenossenschaften zu einer Energiewende von unten beitragen können, wann sich genossenschaftliche Lösungen anbieten und wie sich Bürger/innen konkret einbringen und an der Energiewende teilhaben können.

„Energiekämpfe in Bewegung“

Vattenfall in die Tonne

Wer eine ökologische, dezentrale und soziale Energieversorgung fordert, muss gleichzeitig Fragen nach Macht und Eigentum stellen. Noch immer werden 50% des Stroms in Deutschland von den vier großen Energiekonzernen erzeugt, die sich mit Klagen und sonstigen Druckmitteln gegen einen Bruch mit fossil-atomaren Versorgungsstrukturen wehren. Angesichts des Klimawandels, wachsender Energiearmut und der ungelösten Endlagerfrage ist klar – unsere Energie ist keine Ware, die auf den freien Markt gehört. Auf der Energiekämpfe-Verzweigungskonferenz im Febr. 2012 haben Anti-Atom, Anti-CCS und Klimagruppen als gemeinsamen Angriffspunkt die „großen Vier“ ins Visier genommen und planen unter dem Dach der Forderung nach einer Vergesellschaftung der Energiewirtschaft, lokale, häufig voneinander isolierte Energiekämpfe zusammenzuführen.

Energiewende & Widerstände

Podiumsdiskussion

- Mattias Bärmann (Solargenossenschaft Lausitz)
- Christina Eichberger (gegenstromberlin)
- Brigitte Schmidt (SolarZentrum Mecklenburg-

- Vorpommern / Vorstand Eurosolar)
- Dirk Seifert (Robin Wood)

Moderation: Bernd Brouns

Energiestrategie der Zukunft

Spreescouts

Besucht und erläutert werden u.a.: Tagebauausgangspunkt Cottbus-Nord und das devastierte Dorf Lacom / Auswirkungen des Braunkohleabbaus; Erneuerbare Energien, kommunal organisiert bzw. privat betrieben, an praktischen Beispielen in Aterwasch (von Abbaggerung bedrohtes Dorf!); Energie aus Sonne: Solarkraftwerk Lieberoser Heide; Energiestrategie 2020 und ihre Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung der Lausitz.

Dazu gibt es ein Mittagessen mit „klimafreundlichen“ Zutaten aus der Region.

Teilnehmer_innenzahl: mind. 8 / max. 24 Personen

Preis: 20 Euro inkl. Mittagessen pro Person; Dauer ca. 7 Std.

Gesellschaftsunfähig? Dafür gibt's doch Profis!

Das Psychisch-Kranken-Gesetz und die Zwangseinweisung

Iris

Jährlich werden in Deutschland etwa 200.000 Menschen zwangsweise „untergebracht“, wie es im Amtsdeutsch heißt. Meistens betrifft es Minderjährige und RentnerInnen, die „auffällig“ geworden sind und – selbstverständlich nur zu ihrem eigenen Wohl – in so genannte „Heilanstalten“ weggesperrt werden. Dort sind sie der Willkür von Personal und PsychologInnen ausgesetzt. Wer einmal für psychisch krank erklärt wurde, ist in der Regel für den Rest seines oder ihres Lebens entmündigt und hat kaum Chancen, sich aus diesem Gefängnis zu befreien. Wer profitiert davon? Warum ist diese Thematik so unbekannt? Was ist normal? Wir wollen uns gemeinsam anschauen, warum es möglich ist, so regelmäßig und flächendeckend das Recht auf Selbstbestimmung für „Kranke“ aufzuheben. Der Workshop soll das Rechtssystem diesbezüglich kritisch thematisieren und Möglichkeiten aufweisen,

sich vor so gravierenden Eingriffen des Staates zu schützen oder anderen zu helfen.

Hacking the Future

Infoladen „WildOst“

Vom Computer gestützten Aktivismus zur digitalen Sabotage. Ein Vortrag über die Entstehung von zivilem elektronischem Ungehorsam. Was ist Hacktivismus?

Hip Hop Workshop

Der Reimteufel

Der Workshop wird mit einer allgemeinen Themenfindung beginnen und von diesem Startpunkt aus wird versucht zusammen mit allen Teilnehmer_innen einen kleinen Song zu schaffen, welcher dann am Samstagabend dargeboten werden kann. Die max. Teilnehmerzahl liegt bei 10 Leuten, da sonst nicht genügend Zeit ist, um individuell mitzuarbeiten.

Kapitalistische Wegschmeißgesellschaft in einer Zeit begrenzter Ressourcen

Klaus Hasse

Kohlekämpfe im globalen Süden - Case Studies aus Indien und Südafrika

Laura Weis, Georg Kössler

Ziel des Kyoto-Protokolls ist es, die globalen Treibhausgasemissionen zu senken. Um historische Klimaschulden auszugleichen, dürfen die Emissionen im globalen Süden ansteigen, während der globale Norden - zumindest theoretisch - umso kräftiger einsparen muss. Diese Regelung erlaubt Ländern des globalen Südens auch den Neubau von Kohlekraftwerken. Dies beruht auf der Annahme, dass soziale Entwicklung und Klima nicht miteinander vereinbar sind. So wird der Neubau von Kohlekraftwerken oftmals als gerechtfertigt oder sogar unvermeidbar gesehen, um Armut zu reduzieren und Wohlstand für alle zu generieren. Doch bei näherem Hinsehen ergibt sich ein ganz anderes Bild. Dies möchten wir in unserem Workshop mit allen Interessierten an Beispielen aus Indien und Südafrika erörtern.

Konzert mit dem Reimteufel...

HipHop für Individualisten. Das ist das Motto des Reimteufels und seiner Crew. Seit vielen Jahren sind sie mit dicken Beats in Verbindung mit poetischer Lyrik, ein Garant für Partys in Clubs und auf Open Air Bühnen. Zusammen mit der Rapperin Sunalina und DJ Playstyl - wird jeder Auftritt des Reimteufels zu einem Feuerwerk an Kreativität. „...Ich erzähle heute etwas aus meinem Leben...“, das ist die Überschrift bei jedem Auftritt des Reimteufels.

...und Geigerzähler mit Atze Wellblech / Berlinska Droha

Dit ist jetzt gar nicht einfach zu beschreiben. Also Paul Geigerzähler spielt Geige und singt dazu. Früher eher punkig, dann kamen Folk- und Reggaenummern dazu. Zusammen mit Hans und seinem Kontrabass bildet der das Duo Atze Wellblech. Wenn er nicht gerade zusammen mit Uta bei Berlinska Droha spielt, deren Stil in der Zeitung ganz simpel mit "Crossover von sorbischem Folk und Berliner Punk mit Polka-Einlagen" beschrieben wird. Nicht schlau draus geworden? Dann musste im Internet nachgucken oder - besser noch und einfacher - zum Konzert im Lausitzcamp vorbeischaun.

Leben & Technik

Ketan (Bürgerinitiative Kein CO₂-Endlager Altmark)

Was hat es eigentlich auf sich mit der Technik? Ist „die Technik“ gut oder schlecht? Gibt es einen Zweck der Technik? Lässt sich definieren, worin dieser besteht? Über diese und vermutlich weitere Fragen soll versucht werden, etwas Orientierung zu erhalten über die Phase, in der sich die Menschheit derzeit befindet und worin unser Beitrag bestehen könnte.

Master suppression techniques- Dominantes Redeverhalten und wie mensch es los wird

Rike

Master suppression techniques“ nennt die Sozialwissenschaftlerin Berit Ås Methoden, mit denen Frauen insbesondere in Plenums- und Organisationssituationen, aber auch in harmlosen Ge- ►

sprächen unterdrückt werden. Dabei geht es auch darum, wie Menschen systematisch aus Informationsketten herausgehalten werden, damit Cliquen und Männerbünde sich (unbewusst) reproduzieren können. Wir stellen die 5 wichtigsten Techniken vor und möchten anschließend mit euch ins Gespräch kommen, wie wir im Alltag damit fertig werden können.

Mit der Sonne Kochen

Essen zubereiten in Sonnenkochern
Birgit Kursawe

Sonnenkocher aus einfachen Materialien selber bauen. Mit der Satellitenschüssel Zwiebeln braten. Mit Pappe und Rettungsfolie Kartoffeln kochen. Mit Holz und Glas Kuchen backen und während das Essen in der Sonne gart, die einfachsten Kocher selber nachbauen.

Mehr als eine Liebe - Polyamory, Offene Beziehungen und andere Abenteuer

Anders leben heißt auch anders lieben. Klingt einfach, ist aber nicht leicht, wenn alles um uns herum und oft auch in uns die romantische Zweierbeziehung als das einzig legitime und erstrebenswerte Happy End zulässt. Was passiert, wenn wir neben diesem Lebensentwurf auch andere zulassen und ausprobieren? Was gewinnen wir, was verlieren wir? Für diejenigen, die jetzt schon neugierig sind, ein Lesetipp: „The Ethical Slut“ von Dossie Easton und Janet W. Hardy.

Mit dem Fahrrad zum Tagebau nach Lacoma

René Schuster (Grüne Liga Cottbus)

Das bereits von den meisten Bewohnern verlassene sorbische Dorf Lacoma am Stadtrand von Cottbus wurde 1992 von jungen Menschen besetzt. Daraus entwickelte sich als legalisierte „Zwischennutzung“ ein Kultur- und Künstlerdorf, das Vattenfall ab 2003 unter Polizeischutz dem Erdboden gleich machte. Die Protestbewegung für den Erhalt der wertvollen Lacomaer Teichlandschaft und des Dorfes nahm von 1983 bis 2007 ganz unterschiedliche Formen an, die von Kunstwerken bis zu Baum- und Dachbesetzungen reichten. Mit dem Fahrrad begeben

wir uns auf ihre Spuren und kommen dabei nicht umhin, auch den Tagebau in Aktion zu erleben.

Naturschutz vs. Klimaschutz

Theresa Kalmer (Grüne Jugend), Sebastian Lübecke

Ein Zeitalter ohne Kohle und Atom streben wir an. Doch was sind die momentanen Probleme mit regenerativen Energien? Wie können wir es schaffen alle Menschen in den Dezentralisierungsprozess von Energiegewinnung miteinzubeziehen?

Regional essen – wie geht das? Ein Beitrag für den persönlichen Klimaschutz

Astrid Matthiae (Lesetage selber machen – Vattenfall Tschüss sagen)

Rio+20: Game over für die Green Economy? Ein Erfahrungsbericht

Tadzio Müller (Rosa-Luxemburg-Stiftung/gegenstromberlin)

Zwei Monate nach dem Rio+20 Gipfel in Brasilien erzählt Tadzio Müller, der das ganze vom Blickwinkel des alternativen Bewegungsgipfels betrachten durfte, vom absehbaren Scheitern der Konferenz, zeigt Mythen der Green Economy auf - und erläutert, warum die Green Economy doch nicht so tot ist, wie das Scheitern des Gipfels es nahelegt.

Schnupperklettern

ROBIN WOOD

Sorbisch/Wendische Kultur in der Lausitz

Steffi Krawcojc

In der Lausitz lebt die Minderheit der Wenden oder Sorben. Während 1000 Jahren in verschiedenen deutschen Staaten hat es seine kulturelle und sprachliche Eigenständigkeit bewahrt – mehr oder weniger. Unter den Braunkohle-Umsiedlungen der letzten 80 Jahre haben vor allem auch sorbische Dörfer gelitten. Als Angehörige dieses „kleinsten slawischen Volkes“ wollen wir Interessierten erste

Eindrücke vom wendischen Leben in der Lausitz vermitteln.

Spiritus- und Holzvergaserkocher aus Büchsen und Konservendosen bauen –

Bauraum für Low-Tech Ideen

Upcyclen und gleichzeitig effizient Ressourcen nutzen, steht bei uns auf dem Programm. Aus alten Getränke- und Konservendosen bauen wir Spiritus- und Holzvergaserkocher. So kann beim campen effektiv mit nachwachsenden Rohstoffen gekocht werden. Die Kocher bestehen, je nach Modell, aus nicht mehr als zwei Konservendosen unterschiedlichen Durchmessers (z.B. eine 400- und eine 800g-Dose), einer Fahrradspeiche (oder einem Drahtkleiderbügel) und, ein oder zwei Getränkedosen als Brennkammer.

Bringt leere Blechdosen vorbei und/oder baut euch euren eigenen Spirituskocher, oder baut mit an einem großen VoKü Pilotkocher. Dauer des Baus: ca 45 min.

Stress- und Burnout-Prävention für politische Aktivist_innen

Uschi (out of action)

Stress wirkt sehr oft gesundheitsschädigend. Die Kommunikation leidet, politische Bewertungen und moralische Empathien werden oft enger, Konflikte und eigene Bedürfnisse werden verdrängt. Wir wollen versuchen, zusammen Strategien herausarbeiten, die helfen Stress zu bewältigen. Betrachtet werden neben den individuellen auch systembedingte Stressfaktoren und wie sie veränderbar sind, z.B. wie kann der Rahmen für die politische Arbeit verändert werden oder zumindest die Bedingungen innerhalb der Gruppierungen/Organisationen.

Theater: „So heiß gegessen wie gekocht“

Theaterstück der Berliner Compagnie zu Klimawandel, Kohlekraftwerken & Widerstand

Schauplatz des Stückes ist die Küche eines Gasthofs. In unmittelbarer Nähe soll ein Kohlekraftwerk gebaut werden. Im Gastraum mauscheln die Honoratioren der Stadt mit den Managern des Energiekonzerns. In der Küche werden nicht zuletzt durch den Spüler - ein „illegaler“ Migrant aus Afrika - den

Köchen einige Zusammenhänge bewusst. Die Küche wird zum Widerstandsnest.
berlinercompagnie.de/www/info_heiss-gegessen.htm

Tourentipp: Incredible – Das Open-Air-Filmfestival

Lindenberg (bei Beeskow)

- 13⁰⁰ Film „Energierland“ mit anschließender Diskussion
- 16⁰⁰ Podiumsdiskussion zum Thema Energie, u.a. mit Ralf Christoffers (Wirtschaftsminister von Brandenburg), Axel Kruschat (BUND) und Michael Raschman (Energiequelle Feldheim)

Fahrzeit ab Cottbus Hbf 2:06 Stunden; Abfahrt jeweils zur vollen Stunden (X:02 Uhr) mit Umsteigen in Königs Wusterhausen

Tripod-Workshop

ROBIN WOOD

UniSolar Potsdam - Energie Sans Souci

Anneka (Uni Solar Potsdam e.V.)

UniSolar Potsdam ist eine studentische Initiative, die seit 2008 daran arbeitet, unsere Uni grüner zu gestalten und einen aktiven Beitrag zu einer umweltfreundlicheren Energiegewinnung zu leisten. An erster Stelle steht für uns dabei die Bildung? nur wenn ich mich mit einem Thema auskenne, kann ich mein Handeln anpassen und vernünftig entscheiden. Seit vier Semestern organisieren wir deshalb eine Veranstaltungsreihe, in deren Rahmen wir verschiedene Vorträge und Filme zu Energie- und Umweltthemen gezeigt und diskutiert haben. Wir wollen aber auch ganz konkret etwas verändern und eine direkte Wirkung auf unsere Umwelt haben! Darum haben wir eine Solaranlage auf einem der Unidächer installiert und möchten nun mit neuen Projekten neue Wege hin zu einer nachhaltigeren Universität gehen. Um diese Projekte zu realisieren und langfristig Umweltbildung an der Universität durchführen zu können, haben wir den gemeinnützigen Verein UniSolar Potsdam e.V. gegründet.“

Vattenfall-Klagen gegen Klimaschutz & Atomausstieg

Peter Fuchs (PowerShift), Jürgen Knirsch (Greenpeace)

Vattenfall hat gegen den Atomausstieg eine so genannte Investor-Staat-Schiedsgerichtsklage vor einem Schiedsgericht in Washington eingereicht. Die Bundesregierung soll damit zu einer milliardenschweren Entschädigung für die Stilllegung der AKWs Krümmel und Brunsbüttel gezwungen werden. So ähnlich hat der Konzern bereits 2009 im Konflikt um das Kohlekraftwerk Hamburg-Moorburg agiert. Derartige Konzernklagen gegen demokratisch beschlossene Politik beruhen auf internationalen Investitionsabkommen, wie sie Deutschland und die EU insbesondere mit Blick auf Entwicklungs- und Schwellenländer gerne abschließen. Der Workshop wird die konkreten Streitfälle Vattenfalls gegen deutsche Klima- u. Energiepolitik vorstellen, einige grundlegende Zusammenhänge der internationalen Investitionspolitik erläutern und Alternativvorschläge aus den Reihen kritischer NGOs und Wissenschaftlerinnen skizzieren. Anschließend können Kooperationsmöglichkeiten zwischen energie- und außenwirtschaftspolitischen AktivistInnen diskutiert werden.

Vernetzungstreffen „Energiekämpfe in Bewegung“

Was heißt Energiedemokratie?

Conrad Kunze

Demokratie ist salonfähig in Europa, solange sie auf kleine Lebensbereiche beschränkt ist und grundsätzlich nichts in Frage stellt. Sobald eine wirkliche Veränderung droht, wird auf die höchste Instanz menschlichen Vorstellungsvermögens, „die Märkte“ und „die Wirtschaft“, verwiesen. Wenn diese beiden die höchsten Autoritäten sind, dann sollten sie eben demokratisiert werden, fordern deshalb manche. Was heißt das für die Energieproduktion, das Rückgrat des industriellen Metabolismus? Gibt es noch andere Wege als die Verstaatlichung? Warum überhaupt Demokratisierung? Vortrag und Diskussion richten sich an Freundinnen und Freunde des kritischen und abstrakten Gedankens.

Was ist eigentlich Low-Tech?

Interaktiver Ideenaustausch und Vernetzung rund um das Thema Low-Tech mit Praxiseinheit und Low-tech zum Anfassen und Nachbauen
Bauraum für Low-Tech Ideen

„Bauraum für Low-tech Ideen“ ist eine Gruppe die sich mit angepasster Technikentwicklung beschäftigt. Derzeit bauen wir eine offene Low-Tech Werkstatt in Berlin auf. Bereits seit 2 Jahren wird bei uns Wissen und Ideen ausgetauscht, gebaut und getüftelt. Einige unserer Produkte haben wir euch mitgebracht zum ausprobieren und nachbauen. Mit euch wollen wir unser Konzept kritisch beleuchten und neue Ideen und Mitmacher_innen sammeln.

Außerdem könnt ihr auch gleich auf dem Camp Low-Tech in die Tat umsetzen.

Kontakt: www.bauraum-lowtech.org

Widerstand gegen Vattenfall – Ein Erfahrungsaustausch

Anti-Vattenfall-Initiativen aus Hamburg, Berlin, Oderbruch & Lausitz

Zerstörung mit System: Die Wirtschaftlichkeit des Klimawandels

Rike

Während alle paar Jahre neue Umweltschutzprotokolle geschlossen werden, ist noch nicht ein einziges mal in der Wirtschaftsgeschichte der Treibhausgasanstieg gesunken, im Gegenteil. Ob Krise oder Aufschwung, die Umweltzerstörung schreitet voran. Während namenhafte Biokonzerne ihre Angestellten zu prekärsten Bedingungen beschäftigen und die Rohstoffgewinnung für Solarzellen große Landschaften in Asien und Afrika zerstört, bringt das Konzept der bösen Konzerne, die boykottiert werden müssen, die Umweltbewegung nur langsam voran.

In diesem Workshop soll es darum gehen, grundlegende wirtschaftliche Prinzipien zu beleuchten und sie in einem Zusammenhang zur Umweltproblematik zu setzen. Das Bedürfnis nach Wachstum in Zusammenhang zum ständig wachsenden Treibhausgasausstoß, die Konkurrenzwirtschaft in Zusammenhang zur Wegwerfproduktion und vieles mehr. Nebenbei ist Zeit für viele Fragen und Diskussionen eingeplant.

Für eine Zukunft ohne Kohle und Atom

Klimagerechtigkeit und Energie-souveränität erkämpfen!

Im vergangenen Jahr organisierte ein breites Spektrum von lokalen Bürgerinitiativen, politischen Gruppen und Einzelpersonen bereits ein Klima- und Energiecamp in Jänschwalde/Janšojce. Die anfängliche Skepsis mancher Bürger*Innen vor Ort wandelte sich schnell in Interesse und Sympathie, so dass das Camp mit einer Besucher*innenzahl von über 300 Personen ein voller Erfolg wurde.

WAS IST EIN KLIMACAMP?

Ein Klimacamp ist ein Raum für Vernetzung, Wissensaustausch und Diskussion sowie widerständige Praxis und direkte Aktion. Dabei soll das Camp auch ein Experimentierfeld für ein anderes Leben sein: Ressourcenschonendes Leben ist ein ebenso elementarer Bestandteil des Camps wie basisdemokratische Selbstorganisation.

Nun gilt es mit einem zweiten Klima- und Energiecamp nachzusetzen, denn die rot-rote Landesregierung will am Neubau eines Kraftwerks in Jänschwalde/Janšojce festhalten, obwohl so die selbst gesteckten Klimaziele unmöglich erreicht werden können. Für neue Tagebaue sollen Menschen aus ihren Dörfern vertrieben und Landschaften zerstört werden. Es darf keine neuen Tagebaue und kein neues Kraftwerk geben! Dafür steht unser Camp im Sinne einer internationalistischen Perspektive im Kampf um Klimagerechtigkeit.

Klimagerechtigkeit bedeutet, anzuerkennen, dass das Wachstumsparadigma, welches zur maßlosen Ausbeutung von Rohstoffen, Überproduktion und Überkonsum führt, in einem grundlegenden Widerspruch zu den biophysikalischen Grenzen des Planeten und dem Kampf um soziale Gerechtigkeit steht. Deshalb richten wir unseren Blick auf eine Gesellschaft, die ihre historische Verantwortung anerkennt und danach strebt, die globalen Gemeingüter zu schützen. Wir wollen nicht länger von den Profitinteressen der

Energiekonzerne abhängig sein, sondern ein selbstbestimmtes und solidarisches Leben führen.

Deshalb kämpfen wir, als Teil einer weltweiten Bewegung, für die Schaffung von demokratischen und dezentralen Strukturen. Der extremen Ausbeutung von Mensch und Natur können wir in globalem Maßstab nur entgegenwirken, indem wir auf lokaler Ebene unsere Art und Weise zu produzieren und zu konsumieren

WAS BEDEUTET KLIMAGERECHTIGKEIT?

Wir unterstützen die Forderungen des internationalen Netzwerks „Climate Justice Now“:

1. Fossile Energieträger im Boden belassen!
2. Die Kontrolle über die natürlichen Ressourcen an die Menschen und die Gesellschaft zurückgeben und die Rechte der Indigenen Bevölkerungen achten!
3. Für eine lokale, nachhaltige Landwirtschaft!
4. Die ökologische Schuld gegenüber den Menschen des Südens anerkennen und Ausgleichszahlungen tätigen!
5. Keine falschen, marktbasieren Lösungen nutzen, sondern unsere Lebens- und Produktionsweise ändern!

hinterfragen, uns vom Wachstumszwang befreien und das gute Leben zu unserer politischen Forderung machen. Auf der Suche nach Alternativen wollen wir uns nicht von selbst geschaffenen Sachzwängen einschränken lassen, sondern unsere Phantasie bewahren und den Blick öffnen für mögliche Attraktivitäten des Lebens. So ist beispielsweise Energiesouveränität ein wichtiger Schritt in Richtung eines selbstbestimmten Lebens. Es gilt zunächst sicherzustellen, dass jede*r Zugang zu genug Energie hat. Die Energie muss jedoch so produziert werden, dass sie weder Umwelt noch Menschen schädigt oder gefährdet. Das bedeutet konkret, fossile Rohstoffe im Boden zu lassen, Produktionsmittel zu demokratisieren und unsere Einstellung zum Energieverbrauch zu ändern.

Das Camp findet in der Lausitz statt, einer Region, die stark von den negativen sozialen und ökologischen Folgen einer untragbaren Energiepolitik gekennzeichnet ist und gleichzeitig das Potential besitzt, zu einer Vorbildregion für Energiesouveränität zu werden. Brandenburg hat bereits heute einen hohen Anteil an erneuerbaren Energien. Um den Anteil weiter zu erhöhen fordern wir, gemeinsam mit Bürgerinitiativen gegen CO₂-„Endlagerung“ und Braunkohleabbau, einen sozialverträglichen Ausstieg aus der Kohleverstromung.

Weltweit werden insbesondere die Gebiete von indigenen Bevölkerungsgruppen in Anspruch genommen für die Gewinnung von Rohstoffen und Energie. Dabei werden Wasser, Luft und Erde ge-

WAS MACHT ENERGIESOUVERÄNITÄT AUS?

Energiesouveränität bedeutet, sicherzustellen, dass jede*r Zugang zu genug Energie hat. Konkrete energiepolitische Entscheidungen werden gemeinsam und ohne Profitzwang getroffen. Ener-

gierressourcen unterliegen der Kontrolle der Gemeinschaften, die sie nutzen. Das bedeutet zwangsläufig, die Macht und das Eigentum von Energiekonzernen in Frage zu stellen.

stohlen und zerstört. Dies gilt auch für das Siedlung der Sorgen/Wenden. Jänschwalde/Janšojce liegt mitten in der sorbischen Niederlausitz.

Die Menschen im Braunkohlerevier sorgen sich um ihre Arbeitsplätze und wir nehmen das ernst. Das Kraftwerk Jänschwalde/Janšojce erreicht zwischen 2020 und 2030 das planmäßige Ende seiner Laufzeit. Hauptsächlich von einem Neubau an diesem Standort hängt die Begründung für weitere Tagebaue und Umsiedlungen ab. Somit werden jetzt die politischen Entscheidungen gefällt, welche die Energiepolitik der nächsten Jahrzehnte auch über die Region hinaus maßgeblich mitbestimmen werden. Nur wenn der sozialverträgliche Wandel der Arbeitsplätze in der Energiewirtschaft rechtzeitig eingeleitet wird, können bessere Perspektiven für alle geschaffen werden. Die Frage ist nicht, wie viel Energie das Stromexportland Brandenburg produzieren kann, sondern wie nachhaltig.

Mit dem Camp werden wir vielfältige Diskussions- und Aktionsräume schaffen und machen es damit zu einem Kristallisationspunkt für Energiekämpfe. Mit euch zusammen wollen wir unabhängig, herrschaftskritisch und ressourcenschonend Utopien, Ziele und Strategien für einen gerechten Umgang mit Energie entwerfen.

Vom 11. bis 19. August wird es jede Menge Workshops, Diskussionen und Vernetzungsmöglichkeiten geben. Seid dabei, wenn wir uns aktiv gegen die zerstörerischen Folgen der zentralisierten und fossilen Energieproduktion stellen. Dabei können die Protestformen so unterschiedlich wie die am Widerstand beteiligten Menschen sein – von Kommunikationsguerilla über Bannerdrops und Demonstrationen bis hin zu Blockaden und Besetzungen.

Lasst uns gemeinsam für eine Zukunft ohne Kohle und Atom, für Klimagerechtigkeit und Energiesouveränität streiten!

Das Klima- und Energiecamp 2012 wird möglich durch die Unterstützung von und in Kooperation mit

